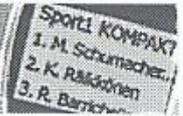




WERBUNG

Sport1-
KOMPAKT

5 SMS mit den
Top-News des
Wochenendes



13. Juli 2003 12:36 Uhr

Interview

"Ich suche immer die Herausforderung"



Nach der 34. Titelverteidigung gegen Svetla Taskowa reizen Regina Halmich (l.) jetzt die USA

München - Regina Halmich hat ihren Weltrekord weiter ausgebaut. Zum 34. Mal verteidigte sie ihren WIBF-Weltmeistertitel erfolgreich. Die Fliegengewichtlerin besiegte ihre bulgarische Herausforderin Svetla Taskova durch technischen KO in der 6. Runde nach einem packenden Kampf auf recht hohem Niveau.

2900 Zuschauer feierten die 26-jährige Karlsruherin anschließend in der Wilhelm-Dopatka-Halle in Leverkusen gleich gegenüber der BayArena.

Auch vor ihrem 44. Profikampf war Regina Halmich "extrem nervös", im anschließenden Pressegespräch aber wieder zu Spaß aufgelegt. Besonders, als sie auf eine Konkurrentin aus dem eigenen Land angesprochen wurde.

Frage: Regina Halmich, Gratulation zur erfolgreichen Titelverteidigung. Wie wichtig war es für Sie, mal wieder einen Kampf vorzeitig zu beenden?

Regina Halmich: Es ist immer gut, vorzeitig zu gewinnen. Ich war das erste Mal in Leverkusen und wollte es besonders gut machen. Ich habe mich in den letzten Jahren hochgeboxt und freue mich über die Sympathiewelle und vor allem auch darüber, dass es hier keine Vorurteile gegen das Frauenboxen gab.

Frage: Sie haben vor eineinhalb Jahren schon einmal gegen Svetla Taskova geboxt. Was haben Sie diesmal anders gemacht als bei Ihrem ersten Sieg?

Halmich: Man kann die beiden Kämpfe nur schwer miteinander vergleichen. Ich glaube nicht, dass sie sich verschlechtert hat. Sie hat die gleiche Taktik wie beim ersten Kampf gehabt. Sie hat alles in die ersten Runden gelegt. Sie ist immer gefährlich mit ihren Schwingern und ihren Haken. Mit meinem Trainer Torsten Schmitz habe ich viele Videos von ihr studiert. Wir waren nicht überrascht von ihrem Stil. Ich war diesmal von Anfang an energischer und bin härter eingestiegen. Meine Taktik ist zu 80 Prozent aufgegangen.

Frage: Wie ist der Kampf aus Ihrer Sicht gelaufen?

Halmich: Ich bin immer extrem nervös. Vielleicht liegt das daran, dass ich immer Favoritin bin und dieser Rolle gerecht werden muss. Am Anfang habe ich wieder ein bisschen zu sehr mit der Brechstange gekämpft. Mit der Zeit wurde es besser, und dann habe ich in der 6. Runde gemerkt, dass sich da eine Chance auftut. Die habe ich dann genutzt. Aber in den ersten vier Runden war sie sehr gefährlich.

Frage: Wie sehen Ihre Pläne für die nächsten Kämpfe aus?

Halmich: Es ist noch nichts konkret geplant. Natürlich werde ich in diesem Jahr wieder boxen, wahrscheinlich im November, wenn meine Pflichtverteidigung ansteht. Es ist gut möglich, dass ich gegen einen Amerikanerin boxe. Jetzt werde ich aber erst einmal etwas ausspannen.

Frage: Es war zu hören, dass Sie in Zukunft nur noch im Fliegengewicht boxen wollen. Wird es damit keinen Kampf mehr gegen Daisy Lang geben?

Halmich: Ich habe mich nicht endgültig auf eine Gewichtsklasse festgelegt. Ich suche immer die Herausforderung. Ich habe immer gesagt, dass ich gegen jede und alle boxe. Aber ich werde jetzt nicht in die Junior-Bantam-Gewichtsklasse wechseln, nur um gegen Daisy Lang zu boxen. Das habe ich nicht nötig. Meine Gegnerinnen können sowieso nur gewinnen, wenn sie gegen mich boxen. Ich werde wohl nur gegen Daisy boxen, wenn sie sich ein Bein amputiert (*Lang wiegt etwas drei Kilogramm mehr als Halmich und boxt in einer anderen Gewichtsklasse, Anm. d. Red.*).

Frage: Wenn wir etwas in die Zukunft blicken. Wo steht das Frauenboxen Ihrer Meinung nach in ein paar Jahren, wenn Sie Ihre Karriere vielleicht beendet haben?

Halmich: In erster Linie denke ich an mich, das ist jetzt meine Zeit. Aber klar ist, dass es 1000 Frauen gibt, die gut boxen, aber nicht unterstützt werden. Die Amateure warten jahrelang auf ihre Chance, aber es tut sich nichts. Da würde ich mir mehr Förderung wünschen. Ich würde mich freuen, wenn es in Zukunft erfolgreiche Boxerinnen geben würde.

Aufgezeichnet von Tobias Gonscherowski